Bauernhoftiere bewegen Menschen e.V.

AUSGABE 5 • JANUAR 2023

AUS DEM VEREINSLEBEN
Der Jahresrückblick

TIERISCHE NACHRICHTEN
Abschied von Fritz
Neuzugang herzlich willkommen

BAUERNHOFTIERE BEWEGEN
Unsere Seniorenarbeit publik machen
Unsere Arbeit findet viele Nachahmer*innen

Editorial

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.
(Aristoteles)

Liebe Mitglieder und Freund/innen,

Klimakrise, Krieg und Corona halten die Gesellschaft in Atem und belasten auch uns und unsere Klienten. Das spüren wir beispielsweise an der geringeren Spendenbereitschaft. In unsicheren Zeiten halten viele Menschen ihr Geld zusammen. Und bei Benefizkonzerten oder andere Spendenaktionen wurde verständlicherweise im vergangenen Jahr die Ukraine bedacht. Unabhängig davon glauben wir fest an unsere Idee und möchten unser Engagement für Mensch und Tier nicht bremsen lassen. Gerade die Schwachen in unserer Gesellschaft verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Unsere tiergestützten Aktivitäten sind kein Luxus, sondern für Kinder mit Handicaps eine Förderung auf dem holprigen Weg zu mehr Selbständigkeit und Teilhabe. Und unsere älteren Klienten, die teilweise den Krieg noch miterlebt haben, brauchen dringend mal eine Auszeit.

Trotz aller Erschwernisse bleiben wir am Ball und haben auch vergangenes Jahr wieder viel bewegt. So motivieren wir zum Beispiel mit unserer Fachkraftweiterbildung Bäuer*innen und Menschen aus sozialen Berufen, ebenfalls tiergestützt tätig zu werden. Nach langer Arbeit erschien im Juli nun endlich unser zweites Buch „Bauernhoftiere bewegen Seniorinnen und Senioren“ und auch sonst nutzen wir jede Gelegenheit, die tiergestützte Arbeit in die Welt zu tragen.

Ohne Sie hätten wir das nicht geschafft!

Herzlichen Dank an unsere Mitglieder, die Spender*Innen und Unterstützer*Innen! Ihr Interesse und Ihre Hilfe geben uns den nötigen Rückenwind, unsere soziale Arbeit mit Kuh und Co. in stürmischen Zeiten fortzusetzen.

Andrea Göhring, Jutta Schneider-Rapp und Silke Kremsner
Vorstände

Inhalt

04 AUS DEM VEREINSLEBEN
Der Jahresrückblick

10 TIERISCHE NACHRICHTEN
Neuzugang herzlich willkommen
Abschied von Fritz

13 BAUERNHOFTIERE BEWEGEN
Unsere Seniorenarbeit publik machen

14 FACHKRAFTWEITERBILDUNG
Unsere Arbeit findet viele Nachahmer*innen

Aus dem Vereinsleben

Ein Dank an die Spender*Innen – Mehr Kinder fördern

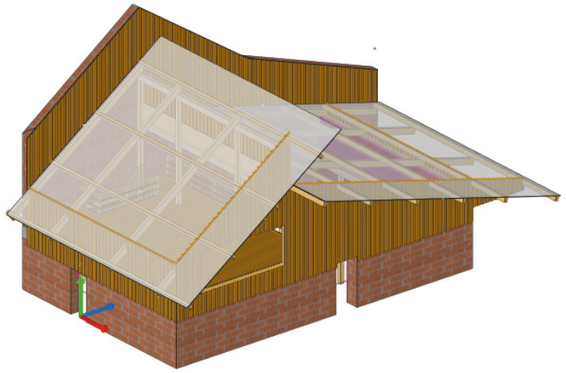
Dankenswerterweise wurde unser Projekt „Bauernhoftiere bewegen Kinder“ noch kurz vor Weihnachten letzten Jahres mit 6.000 Euro von der Allianz unterstützt. Daher konnte dieses Jahr wieder eine Vielzahl an Kindern aus unterschiedlichen Einrichtungen sowie im Einzelsetting zu günstigen Konditionen an der tiergestützten Intervention teilnehmen.

Auch die Town & Country Stiftung blieb uns treu. Diese setzt sich seit mehr als zehn Jahren für unterschiedliche gesellschaftliche Belange ein. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Engagement für Kinder und Jugendliche. Ihr Stiftungspreis in Höhe von 1.000 Euro hilft jedes Jahr 500 Initiativen, die sich für benachteiligte, kranke oder behinderte Kinder einsetzen. Wir freuen uns riesig, dass unser Verein “Bauernhoftiere bewegen Menschen e.V.“ ein zweites Mal mit seiner wertvollen tiergestützten Arbeit Preisträger wurde. Mit dem Geld haben wir unsere Therapieweide im Sommer um eine Nestschaukel ergänzt, um für Kinder mit schwerer Mehrfachbehinderung nach getaner Tierarbeit einen gemütlichen Liegeplatz zu schaffen. Von ganzem Herzen Danke dafür!

Town & Country Stiftung

Rollstuhlkinder kommen hoch hinaus – endlich Schaukelspaß für alle

Da in den letzten Jahren der Anteil an Kindern mit schweren Mehrfachbehinderungen stark zugenommen hat, brauchten wir mehr auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Spielgeräte auf dem Hofgelände. Bisher mussten die Rollstuhlfahrer*Innen in den Hofpausen traurig zuschauen, wenn sich ihre körperlich fitteren Klassenkameraden*Innen austobten. Deshalb starteten wir im Frühjahr zusammen mit der Volksbank Bad Saulgau erneut ein Crowdfunding-Projekt für eine Rollstuhlschaukel. Mit dieser perfekt konstruierten finnischen Gartenschaukel, die sich ideal für Menschen im Rollstuhl eignet, wird der Traum vom Schaukelspaß nun auch für Kinder mit schwerer Mehrfachbehinderung wahr.
Wir sind unglaublich dankbar, innerhalb von nur zwei Wochen die Summe von 5000 Euro bekommen zu haben. Vielen Dank an alle Spender und Spenderinnen!



Stall zu einem Lern- und Erlebnisort umbauen – Unser Projekt fürs Neue Jahr

Unser 130 Quadratmeter großer Stall beherbergt drei Kühe, sieben Schafe und vier Ziegen. Alle Wiederkäuer halten sich hier nur nachts oder bei extrem schlechtem Wetter auf. Tagsüber sind sie auf der Weide, sodass eine artgerechte Haltung gegeben ist. So erfüllt der Stall zwar seinen Zweck, die Tiere zu schützen, eignet sich aber nur bedingt für unsere soziale Arbeit mit Kuh und Co. Denn wie es früher üblich war, ist der Stall sehr dunkel und wirkt aufgrund einer tiefhängenden Zwischendecke zusätzlich sehr bedrückend. Auch die Luftqualität ist nur mittelmäßig. Da macht das Ausmisten, Einstreuen und Tiere beobachten nicht so viel Freude. Gemeinsam mit einer örtlichen Zimmerei haben wir daher einen Umbau des bestehenden Stalles geplant: wir möchten die Zwischendecke entfernen, die Wände zwei Meter aufmauern und eine neue Decke teilweise offenlassen. Die Zimmerei würde uns von unten eine Treppe bauen, so dass wir den oberen Stock als eine Art Besucherterrasse etablieren könnten. Da könnten wir gemeinsam mit den Kindern hochklettern und von oben die Tiere in aller Ruhe beobachten. Dies wäre besonders für noch wenig mit Tieren vertraute Kinder interessant. Ängstliche Naturen könnten von hier aus auch „gefahrlos“ die Tiere füttern und einstreuen, in dem sie Stroh und Heu durch eine Luke herunterwerfen. Aber auch ein Teil der Weiterbildung könnte hier stattfinden. Die Kursteilnehmer*innen bekämen authentisch passende Lehrinhalte vermittelt.
Auch wenn die Baumaßnahmen mit Sicherheit anstrengend und kräftezehrend sein werden, würden sie den Stall deutlich heller machen, die Luftqualität verbessern und eine ganz andere, offene Atmosphäre und Stimmung erzeugen. Deshalb freuen wir uns, im Frühsommer mit der Baumaßname zu beginnen. Helfer*innen sind gerne willkommen.

Schweine dreifach gesichert – Auflagen vom Amt

Vielleicht wundert sich die eine oder der andere, dass unsere Minischweine jetzt wie Löwen oder Krokodile im Zoo hinter hohen Zäunen leben. Damit sich die Afrikanische Schweinepest nicht verbreitet, gelten alle im Freiland gehaltene Schweine als potenzielle Gefährder und Überträger des Virus. Deshalb mussten unsere vier Schweine in ein neues Gehege umziehen. Dieses muss doppelt mit einem 1,50 Meter hohen Draht eingezäunt sein. Auch abweisende Warnschilder wie „Betreten verboten“ sind Vorschrift. Das Veterinäramt hat alle Auflagen strengstens überwacht. Aber keine Sorge: unsere Schweine sind noch genauso friedlich und freundlich wie vorher.

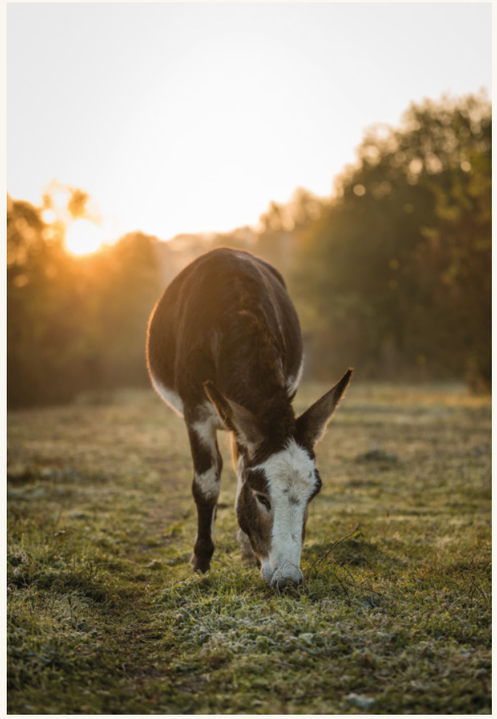
Den Nutzen in die Welt tragen – mit Podcasts am Puls der Zeit

Neben der praktischen tiergestützten Arbeit möchte der Verein den Nutzen der tiergestützten Therapie bundesweit bekannt machen. Dazu nutzen wir jede Chance!
Immer beliebter werden dafür Podcasts, von denen wir 2022 gleich drei verschiedene aufgenommen haben:

Pünktlich zum Jahresbeginn erschien die 34. Folge des Demenz-Podcasts „Menschen mit Demenz auf dem Lande.“ Darin wurden einige Projekte für Menschen mit Demenz im ländlichen Raum vorgestellt. Wir sind dankbar, dass wir mit unseren tiergestützten Betreuungs- und Entlastungsangeboten für Senioren*innen mitwirken durften. Der Demenz-Podcast kann auf Spotify, Apple Podcasts, Podscout, gPodder und unter folgendem Link https://demenz-podcast.de/ angehört werden.

Mitte September wurden wir von Ricarda Berg für eine Folge ihrer Podcastreihe „Ehrlich, wertvoll und direkt“ interviewt. Ricarda Berg hat sich darauf spezialisiert, Landwirte*Innen, die ihre Höfe authentisch, erfolgreich und nachhaltig in die Zukunft führen, vorzustellen. Dabei ist es ihr eine Herzensangelegenheit, dass die Befragten wertschätzend arbeiten und andere Menschen auf ihrem Weg mitnehmen. Aber auch die Herausforderungen der regionalen Familienlandwirtschaft und ihrer Akteure*Innen sowie ihre persönlichen Geschichten sind Thema. In unserem Podcast „Gemeinsam sind wir stark“ erzählen wir, welch großartiges Team wir sind. Hier der Link zum Reinhören: https://ricardaberg.podigee.io/3-bauernhoftiere-bewegen-menschen

Und last but not least durften wir Mitte Oktober beim Podcast HummingBees mitwirken und über unsere tiergestützte Arbeit mit Bauernhoftieren erzählen. HummingBees – ist der Name der Podcastreihe für engagierte Frauen im, um und auf dem Land - ein noch junges Projekt bei den westfälisch-lippischen Landfrauen. Zu finden ist der Podcast auf der wllv-Homepage (https://www.wllv.de/angebote-weiterbildungen/podcastreihe-humming-bees), in der Landfrauen-App (https://landfraueninwestfalenlippe.chayns.net/) und in den bekannten Podcast-Kanälen Spotify und iTunes. Hören Sie doch mal rein!



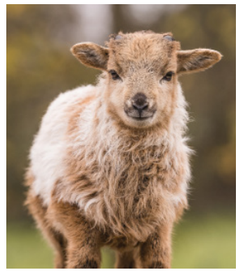
Unterrichtsfilm für Grundschulkinder – „Tiere als Freunde und Helfer“

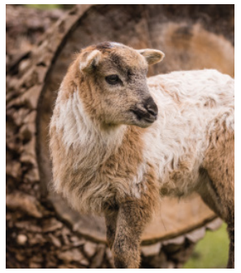
Anlässlich eines 20-minütigen Unterrichtsfilmes für Grundschulkinder im Auftrag der Medien LB- Medien für Lehrpläne und Bildungsstandards besuchte uns Ende Mai 2022 Inka Lezius von Leziusfilm und begleitete uns für eine Kurzreportage einen Morgen lang bei der tiergestützten Arbeit auf unserem Bauernhof. Die DVD „Tiere als Freunde und Helfer“ erscheint im Dezember und ist danach in der Mediathek unter folgendem Link ersichtlich: Mensch und Tier - DVD - MedienLB (https://www.medienlb.de/index.cfm/unterrichtsfilme/grundschule/sp/mensch-und-tier/) Von Herzen Danke für den Besuch und den wundervollen Beitrag.

Neuzugang herzlich willkommen

Unsere Dozentin Cornelia Drees empfiehlt, neue Tiere immer mit einem Begrüßungsritual willkommen zu heißen. Das hat uns so gut gefallen, dass wir ab sofort auch unsere neuen tierischen Mitarbeiter damit begrüßen: die Lämmer Flip, Maja & Willi und Erni & Bert. Sowie die Zicklein Heidi und Klara.

Wie schön, dass ihr in unsere Familie gekommen seid.
Ich will euch Freund sein und immer für euch sorgen.
Ich will euch jeden Tag meine Aufmerksamkeit und meine Zeit schenken.
Euer Heim soll nach euren Bedürfnissen eingerichtet sein.
Es soll euch nie an Futter und Wasser mangeln.
Ich werde immer euren Namen rufen, bevor ich euch berühre.
Jeden Morgen werde ich euch mit einem Lächeln begrüßen, am Tag mit euch gemeinsam auf Entdeckungstour gehen und am Abend euch eine gute Nacht wünschen.
Ich will eure Sprache und eure Vorlieben kennen lernen.
Ich will euch auch bei Krankheit und im Alter nicht alleine lassen.
Ich bekräftige meinen Willen mit einem herzlichen Lächeln an euch.





Wir vermissen Fritz

Ende Oktober mussten wir uns von unserem lieben Schafbock Fritz verabschieden. Ein unheilbares Krebsleiden zwang uns dazu, ihn einschläfern zu lassen. Fritz war ein gleichermaßen großes, starkes wie sanftmütiges Schaf. Seine feinfühlige empathische Art machte den Sohn unseres Pionierschafes Whitey so wertvoll für unsere tiergestützte Arbeit. Gerne erinnern wir uns daran, wie vielen Klienten er Nähe und Wärme gegeben hat.

Getrud Straub schmust und fühlt mit Schafen

Mit ihrem Kopftuch sieht Getrud Straub aus wie eine geborene Bäuerin. Tatsächlich ist sie auch auf einem Bauernhof aufgewachsen. Die 92-Jährige kann oder will nicht mehr viel erzählen, aber beobachtet alles ganz genau und lächelt in sich hinein. Am liebsten fasst sie ins Fell von Schafbock Fritz. Immer vorsichtig und liebevoll. Vermutlich fühlt sie sich mit dem sanften Wolltier wesensverwandt.

Beim Schafbock Fritz entkrampft Vanessa

Vanessa sitzt seit ihrer frühen Kindheit im Rollstuhl und hat eine schwere Spastik. Oft ist ihr ganzer Körper stark verkrampft. Als sich der sensible Schafbock Fritz langsam ihrer flexibleren rechten Hand nähert und sie leicht anstupst, entspannt sich Vanessa und geht ebenfalls millimeterweise auf Fellfühlung. Wenige Zentimeter selbstbestimmte Bewegung sind ein Meilenstein in Vanessas Leben. Ähnlich positiv reagiert sie auf unser flauschiges Kaninchen. Liegt Freya auf ihrem Körper, öffnen sich ihre Augen und die verkrampften Finger lösen sich.

Schafbock Fritz macht Silvia wach

Silvia leidet an der Glasknochenkrankheit. Ihre Knochen sind zerbrechlich wie Glas. Aufgrund ihrer verringerten Muskelspannung kann Silvia weder gehen noch stehen. Auch bei den tiergestützten Interventionen müssen wir sehr vorsichtig sein, um sie nicht zu verletzen. Da ist sie bei Schafbock Fritz genau richtig. Denn seine Kontaktaufnahme ist weder fordernd noch bedrängend. Mit ihm können wir auch Silvia basal stimulieren, ohne Angst haben zu müssen, dass etwas passiert.

Frau Weidinger begegnet Tieren auf Augenhöhe

Hildegard Weidinger ist eine leidenschaftliche Tierfreundin. Egal ob Kuh, Schwein oder Schaf – für ein paar Streicheleinheiten scheut die ehemalige Krankenschwester keine Mühen. Begeistert füttert und pflegt sie die Tiere und bleibt dabei immer auf Augenhöhe. Sie bückt sich für die Hühner und beugt sich zu den Schafen herunter. Ihre beginnende Demenz lässt sich auf dem Bauernhof leicht vergessen.

Unsere Seniorenarbeit publik machen

Immer wieder berichten wir in Medien über unsere Arbeit mit Senioren*innen. Hier eine Reportage, die wir für die Zeitschrift von ProVieh e.V. geschrieben haben. Der Verein setzt sich genau wie wir für die artgerechte Haltung aller „Nutztiere“ ein.

Seniorennachmittag einmal anders: Auf dem Bauernhof Göhring in Rulfingen schmust Ludmilla Epple mit Hahn Henry. Seit einem schweren Motorradunfall in ihrer Jugendzeit kann sie nicht mehr verständlich sprechen und sicher gehen. Aber sie liebt Berührungen. Da ist sie bei den Bauernhoftieren richtig. Die unterschiedlichen Tierarten und Körperteile fühlen sich alle anders an. Allein das Huhn bietet jede Menge Fühlstoff: weiche Federn und harter Schnabel, feste Klauen und biegsamer Kamm.

Ludmilla behandelt Henry so vorsichtig wie ein rohes Ei. Der ehemalige Textilkaufmann Walter Hirlinger zögert dagegen noch, ein Huhn auf den Arm zu nehmen. Dafür kennt sich der rüstige Senior bestens aus: „Das sind Rhodeländer,“ bestimmt er fachmännisch die Hühnerrasse. Überhaupt kennen viele ältere Menschen Nutztiere noch von früher. Das weckt Erinnerungen: „Du Armer,“ bedauert Agnes Müller Henry „musst bald in den Kochtopf.“ „Auf keinen Fall“, entrüstet sich Andrea Göhring, Fachkraft für tiergestützte Therapie und Pädagogik „Meine Hühner kommen nicht in den Topf. Dazu habe ich sie viel zu gern.“ Viel zu wertvoll sind sie auch, denn die Biobäuerin hat ihre tierischen Hilfskräfte lange und mit viel Liebe ausgebildet. Wenn Jungtiere auf die Welt kommen, sitzt sie tagelang im Stall. Die neugeborenen Tiere müssen sich erst mit ihrer Besitzerin, dann mit anderen Menschen vertraut machen. Danach müssen sie sich an Rollstühle oder Krücken gewöhnen. Alles Gegenstände, die viele ihrer Klienten brauchen, aber im Bauernhofalltag nicht vorkommen.

Die Ausbildung der Tiere schafft enge Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Nur so sind Schwein, Kuh und Co. auch zahm genug für therapeutische Interventionen. Ansonsten würden vor allem Hühner und Schafe schnell die Flucht ergreifen, wenn sich Fremde nähern. Wie zutraulich die Bauernhoftiere sind, können die Senioren eine Weide weiter erleben. Für die Tiere mobilisieren sie gern ihre Reserven. „Erst letzte Woche hat ein älterer Herr extra seinen Rollstuhl verlassen und ist dreißig Meter gegangen, um unseren Kühen ganz nahe zu kommen,“ freut sich Andrea Göhring. In der tiergestützten Intervention können kurze Strecken große Erfolge bedeuten.

Heute stehen mehr die kleinen Wiederkäuer im Mittelpunkt. Ziege Strolchi begrüßt die Gäste etwas zu stürmisch. Immer wieder reibt sie ihren Kopf an die Besucher. Dagegen nähert sich Schafbock Fritz viel vorsichtiger. Sanft stupst er seine Gäste mit der Nase an. Sofort strecken sich viele Hände zu ihm aus und streicheln ihn. Die Rollstuhlfahrer müssen sich dabei nicht einmal bücken. Sie begegnen dem Schafbock auf Augenhöhe. „Gerade bei wackligen oder ängstlichen Menschen ist das Schaf das Königstier der tiergestützten Intervention. Und mit ihrer Wolle lässt sich filzen und vieles mehr anfangen,“ erklärt Andrea Göhring.

Schließlich sollen die Senioren auch ihre Feinmotorik schulen. Das geht am besten mit sinnstiftender Arbeit. Deshalb bereiten die Senioren nach Kaffee und Kuchen das Futter für die Tiere zu. Im Schulungsraum schneiden sie Äpfel klein und brechen hartes Brot für die Schafe. Jeder tut, was er oder sie noch kann. Voller Inbrunst mahlt Walter Hirlinger mit einer alten Kaffeemühle Getreide für die Hühner. Vertraute Alltagsdinge aus alten Tagen bringen verschlossene Menschen wieder zum Reden. Das schafft aber auch der riesige vorbeibrummende Trecker. „Warum müssen die Maschinen heute denn so groß sein? Früher haben wir alles mit der Hand gehackt,“ staunt Agnes Müller. Die Tierfreundin blüht auf dem Hof völlig auf. Von ihrer beginnenden Demenz ist hier nichts zu spüren. Begeistert verteilt sie am Schluss noch das frisch geschnittene Futter an Kuh Paula, Schafe und Ziegen. „Das war aber kurz“ seufzt sie, als sie als Letzte in den Bus der Tagesbetreuung steigt. Andrea Göhring bedankt sich bei ihren Klienten für den Besuch und ihre Hilfe. Auf diesem Bauernhof tun Tiere viel für Menschen und umgekehrt. Das hilft allen.

Anforderungen an die Tiere

ProVieh: Was bewirken Tiere bei älteren Menschen?
Göhring: Wenn wir unsere Bauernhoftiere bei der tiergestützten Arbeit einsetzen, stehen sie meist sofort im Fokus der Menschen. Besonders Ältere oder Menschen mit Demenz versuchen schnell, mit den Tieren in Kontakt zu treten, sie zu füttern, zu streicheln oder gar zu halten. Tiere wecken den Wunsch nach Nähe und Zuwendung und das Bedürfnis, ihnen etwas Gutes tun zu wollen. Da die ältere Generation teilweise noch mit Bauernhoftieren zusammenlebte, ist ihnen die damalige Tierhaltung mit Schaf, Kuh und Co. oft noch vertraut.

ProVieh: Sind die Tiere nicht bei der sozialen Arbeit überfordert?
Göhring: Unsere tierischen Mitarbeiter brauchen ganz besonders unseren Schutz und unsere Aufmerksamkeit. Tiergestützte Arbeit bedeutet immer tiergeschützte Arbeit. Ältere oder Menschen mit Demenz sind in ihren körperlichen Bewegungsabläufen oftmals unberechenbar. Nicht selten haben sie zum Beispiel nach einem Schlaganfall Spastiken oder agieren unkontrolliert in ihren Bewegungsabläufen. Auch Schreien, Weinen oder innere Unruhe, die sich in Form von häufigem Weglaufen zeigt, sind keine Seltenheit. Laute Geräusche, plötzliche Bewegungen oder gröberes Anfassen stresst aber die Tiere, besonders wenn sie es nicht kennen. Daher sollten Tiere im tiergestützten Setting darauf vorbereitet sein, sprich ein Training erhalten haben.

ProVieh: Wie lassen sich Hühner und Kühe denn trainieren?
Göhring: Wir halten unsere Tiere ja ausschließlich zu sozialen Zwecken. Dafür müssen unsere tierischen Mitarbeiter einiges lernen: Grundlage für einen qualitativ hochwertigen Einsatz ist eine vertrauensvolle Mensch-Tier-Beziehung. Deshalb müssen die Tiere fachgerecht sozialisiert und erzogen werden. Aber auch nach der Grundausbildung müssen wir am Ball bleiben. Am besten gelingt das, wenn wir den Tieren Dinge beibringen, die sie sowieso gerne lernen möchten, die also ihren arttypischen Verhaltensweisen entsprechen. Diese sind je nach Tierart sehr unterschiedlich. Ziegen

lieben es zum Beispiel, zu klettern und auf erhöhte Gegenstände zu springen. Das liegt in ihrem Naturell. Deshalb können wir sie ohne Schwierigkeiten lehren, über Wippen zu gehen, durch einen Parcours zu laufen oder auf ein Podest zu springen. Ein Esel dagegen hat andere Interessen. Die bewegungsfreudigen Wüstentiere gehen gerne mit uns spazieren. Dagegen machen Tricks wie sich im Kreis drehen, Sitz, Verbeugen und Ähnliches für das Tier keinen Sinn. Die Tiere sollten Spaß an der Aktivität und Begegnung mit Menschen haben und nicht nur kommen, weil sie Futter wollen.

ProVieh: Brauchen auch die Menschen eine Ausbildung?

Göhring: Die Bandbreite von möglichen Angeboten für Seniorinnen und Senioren auf dem Bauernhof ist sehr groß. Sie reicht von Hofführungen über Aktionstage und erlebnisorientierte Aktionen bis hin zu unterstützenden Hilfs- und Pflegeangeboten. Dementsprechend sollte man sich vorbereiten. Wer so intensiv wie ich tiergestützt arbeitet, dem empfehle ich eine Fachkraftweiterbildung für tiergestützte Intervention. Dort erfahren die Teilnehmenden, wie sie ihre Tiere auf ihre Arbeitseinsätze gut vorbereiten und gezielt einsetzen. Darüber hinaus lernen sie, das tiergestützte Setting professionell durchzuführen und alle notwendigen rechtlichen Aspekte wie Hygienefragen, räumliche Anforderungen usw. einzuhalten.

Weitere Infos

Andrea Göhring hat gemeinsam mit der Journalistin Jutta Schneider-Rapp das Buch „Bauernhoftiere bewegen Seniorinnen und Senioren“ geschrieben. Darin geht es darum, die körperlichen und geistigen Ressourcen von älteren Menschen mit oder ohne Demenz zu stärken. Im Mittelpunkt steht der Einsatz von Kuh und Co.

Andrea Göhring, Jutta Schneider-Rapp
Bauernhoftiere bewegen Seniorinnen und Senioren
Tiergestützte Aktivierung rund um Huhn, Kuh und Co.
pala-Verlag
208 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-89566-421-2
€ 28,00

Weitere Infos
www.bauernhoftiere-bewegen-menschen.de

Namen der Klienten von der Redaktion geändert

Unsere Arbeit findet viele Nachahmer*innen

Mittlerweile hat sich herumgesprochen, wie erfolgreich die Arbeit mit Bauernhoftieren sein kann. Getreu unserem Vereinsziel – die Idee der Sozialarbeit mit Bauernhoftieren in die Welt zu tragen – bilden wir seit drei Jahren auf unserem Hof Bäuer*innen und Menschen aus sozialen Berufen zur Fachkraft für den Einsatz von Nutztieren in Therapie und Pädagogik aus. Die zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung ist immer schnell ausgebucht. Warum, erklären hier einige Teilnehmer*innen.

Taron Geßler

„Ich wollte schon immer gerne tiergestützt (primär) mit Kühen arbeiten, doch im breiten Angebot im Bereich der TGI war für mich nie das Richtige dabei. Durch Ihr Buch fand ich die Weiterbildung bei Andrea Göhring und durch ihre übersichtliche und informative Webseite, mit sehr vielen Informationen zur Weiterbildung entschied ich mich für diese. Andrea Göhring ist eine Kursleiterin mit sehr, sehr viel Engagement, welche meine Sorgen um Unterkunft, Prüfungen sowie alle organisatorischen Fragen nicht nur sehr schnell beantwortet, sondern auch mit sehr viel Geduld ertragen und beendet hat. Die Ausbildung war breit aufgestellt und ermöglichte es allen Teilnehmer*Innen eine klare und eigene Haltung zu entwickeln und für sich das mitzunehmen, was für die eigene Arbeit gewünscht und gebraucht wird. Eine große Bereicherung stellt die Vernetzung dar. Innerhalb der Zeit durfte ich so tolle, interessante und vielfältige Menschen kennenlernen, die mein Leben nachhaltig prägen und bereichern.„

Julia Pennington

"Ich blicke auf ein unvergessliches, bereicherndes und intensives Jahr zurück, mit interessanten Inhalten, inspirierenden Dozent*innen, herzlichen Begegnungen und ganz viel Tierkontakten. Ich habe in dieser Weiterbildung nicht nur eine eigene Haltung entwickelt, sondern auch ein Bild davon bekommen, wie meine persönliche tiergestützte Arbeit einmal aussehen kann. Ich greife auf eine bunte Mischung an wichtigen und inspirierenden Kontakten zurück, die mich als Netzwerk in der tiergestützten Arbeit begleiten und mir eine Stütze sein werden. Es gibt noch so viele spannende Themen im Bereich der tiergestützten Intervention und ich bin froh und dankbar, eine so breit aufgestellte, fundierte, qualifizierte und vielseitige Weiterbildung genossen zu haben. Herzlichen Dank Andrea, für deine Mühe, Beratung und Geduld.“

Diana Rasbach

"In dem großen Angebotsdschungel der "TGI" habe ich mich für die Weiterbildung bei Andrea entschieden. Die vielfältigen Dozent*innen und das persönliche Gespräch mit Andrea haben mich damals überzeugt. Jetzt, nach dem letzten Modul, kann ich nur sagen, dass die Weiterbildung jegliche Erwartungen noch übertroffen hat. Ich bin seit 25 Jahren im pädagogischen Bereich tätig und habe viele Aus- und Weiterbildungen genossen; dabei bleiben einem wenige Menschen prägend in Erinnerung und im Herzen. Andrea gehört definitiv zu diesen Menschen. So wertvoll in ihrer Arbeit, so viel Energie, die sie mit viel Engagement in diese Weiterbildung steckt, um derartig qualifizierte und tolle Menschen auf den Weg in die tiergestützte Arbeit zu bringen! Vielen Dank für diese wundervollen Stunden, die mich nicht nur in meinem Beruf, sondern auch weit in der persönlichen Ebene zu einer eigenen und noch klareren und wertschätzenderen Haltung gebracht haben."

„Man hat nicht ein Herz für Menschen und eines für Tiere. Man hat ein einziges Herz oder gar keins."

(Alphonse de Lamartine)

Nicole Hugger

„Anfang des Jahres hat sich für mich die Möglichkeit ergeben, an der Fachkraft- Weiterbildung teilzunehmen - mit dem Ziel, unseren landwirtschaftlichen Betrieb weiterzuentwickeln. Was ich aber auch bekommen habe, sind viele großartige, wertvolle, geschätzte und liebenswerte Menschen. Ich bin dankbar, ein Teil dieser Gruppe im Jahrgang 2021 gewesen zu sein. Ich habe Andrea als offene, kompetente und stets beratende Fachfrau erlebt, die auf ihrem wunderschönen Hof ein hervorragendes Konzept vermittelt. Was mir bei den Referent*innen gefallen hat, waren die fachliche Kompetenz und die vielfältigen und abwechslungsreichen Themen. Aus allen Bereichen der tiergestützten Intervention war etwas dabei. Das war unglaublich toll und wertvoll. Die Weiterbildung hat Vieles bewirkt: Meine eigene Haltung durfte sich entwickeln. Es sind mehr Tiere auf unserem Hof eingezogen. Ich habe viele Ideen bekommen, in welchen Bereichen ich gern mit welchen Gästen arbeiten möchte."

Steffi Kempter

"Durch ganzheitliche Vermittlung von Infos über zahlreiche Tierarten, deren möglichen Einsatz in der TGI sowie wissenschaftliche Erkenntnisse erlangten wir umfangreiches theoretisches und praktisches Basiswissen. Von Teilnehmer*innen gewünschte zusätzliche Inhalte wurden flexibel in den Lehrplan integriert. Inspirierende Seminareinheiten mit einer Vielfalt von passend ausgewählten, praxisnahen Referent*innen enthielten inhaltlich alles, was ich gebraucht habe, um TGI nun in die Praxis umsetzen zu können. Abgerundet durch interessante Schilderungen und Impulse aus der TGI-Praxis sowie gemütliche Lagerfeuerabende etc. blieben keine Teilnehmerwünsche offen. Die Fachkraftweiterbildung auf dem Hof Göhring habe ich sowohl inhaltlich als auch persönlich als sehr bereichernd empfunden."

Wenn ein Tier nur darf, wenn es soll,
aber nie kann, wenn es will,
dann mag es auch nicht, wenn es muss.

Wenn es aber darf, wenn es will,
dann mag es auch, wenn es soll
und dann kann es auch, wenn es muss.

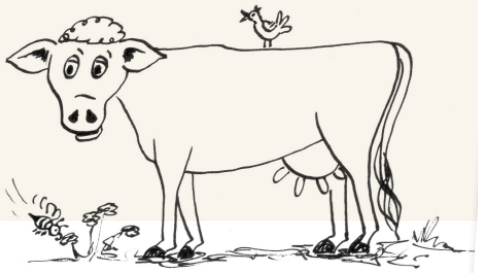
Denn schließlich:
Tiere, die können sollen, müssen, wollen dürfen!

(Heinz Schirp)

Sie möchten unsere Arbeit nachhaltig unterstützen?

Dann übernehmen oder verschenken Sie doch eine Patenschaft für einen unserer tierischen Mitarbeiter. Das hilft, das Futter, den Tierarzt und das Training für unsere Tiere zu bezahlen: Huhn Liselotte, Minischwein Pünktchen und Kuh Luna freuen sich auf ihren neuen Lieblingsmenschen. Als kleines Dankeschön bekommen Sie eine Urkunde und bildschöne Postkarten.
https://bauernhoftiere-bewegen-menschen.de/tiere/tierpatenschaft/

Natürlich sind auch alle anderen Spenden oder Aktionen willkommen:
www.bauernhoftiere-bewegen-menschen.de/mithelfen



Danke!

Herausgeber:
Förderverein Bauernhoftiere bewegen Menschen e.V.
Riedbachstraße 3
88512 Rulfingen
Tel.: 07576 / 1658
www.bauernhoftiere-bewegen-menschen.de

V.i.S.d.P.: Andrea Göhring
Redaktion: Jutta Schneider-Rapp
Illustrationen: Annegret Hoffmann
Fotos: Bauernhof Göhring;
Katja Ott - www.katjaott.de
Gestaltung: Susanne Lork - www.suemomo.de

Spendenkonto:
Volksbank Mengen
IBAN DE94 6509 3020 0402 8480 04
BIC GENODES1SLG

Wir sind als gemeinnützig und mildtätig anerkannt und stellen Ihnen gern eine Spendenbescheinigung aus.
Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihren vollständigen Namen sowie Ihre Anschrift an.